

Instandhaltung im Chemiepark

Praktische Umsetzung der Betriebs-sicherheitsverordnung

Kronos Titan ist einer der Marktführer bei der Herstellung und dem Vertrieb von Titandioxid. Das Unternehmen wurde 1891 in den USA gegründet und konzentrierte sich ab 1916 auf die Herstellung von Titandioxid. Heute wird dieser Stoff an sechs Produktionsstandorten in fünf Ländern und auf zwei Kontinenten hergestellt. Die Produktionskapazität liegt aktuell bei über 500.000 t/a. CHEManager befragte Peter Wiegmann, Leiter Instandhaltung bei Kronos Titan, über den Einsatz einer Software zum Instandhaltungsmanagement.

CHEManager: Warum kam ein neues System zum Management ihrer Instandhaltung und Prüfungen zum Einsatz?

P. Wiegmann: Im Wesentlichen kann man sagen, dass wir durch die in Kraft getretene Betriebs-sicherheitsverordnung auf diesen neuen Weg geführt wurden. Alleine am Standort Leverkusen haben wir beispielsweise ca. 1.300 überwachungsbedürftige Rohrleitungen, ca. 800 Druckbehälter und ca. 400 Hebezeuge, hinzu kommen Betriebsmittel, Förder- und Transporteinrichtungen etc..



Peter Wiegmann, Leiter Instandhaltung bei Kronos Titan

Was bedeutet diese Verordnung für Sie?

P. Wiegmann: Die Konsequenz der neuen Verordnung ist, dass sich der gestalterische Frei- raum im Sicherheitsmanagement von Unternehmen erhöht hat. Durch das höhere Maß an Entscheidungsfreiheit in Bezug auf die Betriebs-sicherheitsverordnung können wir das Instandhaltungs- und Prüfmanagement bei Kronos Titan zukünftig besser aufeinander abstimmen und die Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben genau den Anforderungen der jeweiligen Situation anpassen. Diesen neuen Spielraum können wir jedoch nur nutzen, wenn wir unseren gesetzlichen Gestaltungsrahmen kennen.

Aber erfordert es denn nicht einen erheblichen Mehrauf-

wand – respektive höhere Kosten – in der Instandhaltung, die Anforderungen der Betriebs-sicherheitsverordnung täglich zu erfüllen?

P. Wiegmann: Genau auch deshalb haben wir uns für die Software Maqsim Law entschieden. Uns war klar, dass wir unseren neuen Handlungsspielraum nutzen wollten. Das Ziel war es dann, die Prozesse in unserer Instandhaltung zu optimieren und gleichzeitig den sich gesetzlich ergebenden Mehraufwand möglichst Kosten sparend in den Rahmen unseres täglich üblichen Aufgabenspektrums zu integrieren. Das geht nur durch den Einsatz eines Management-Systems.

Was ist das Besondere an diesem System; es gibt doch unzählige Anlagen-Management-Systeme?

P. Wiegmann: Es ist meiner Kenntnis nach das einzige System, in dem bereits gesetzliche Maßnahmen, Prüfzyklen und Qualifikationsanforderungen zur Prüfabwicklung integriert sind. Und zwar passgenau auf unseren Anlagenbetrieb zugeschnitten und durch Sachverständige erstellt. Die quantitative Dichte von Gesetzen, Regelungen und Empfehlungen ist beeindruckend. Gerade im Zusammenhang mit der europäischen Harmonisierung ändert sich die Gesetzeslage



Blick in die Anlage zur TiO₂-Herstellung nach dem Chlorid-Prozess im Werk Leverkusen von Kronos Titan.

ständig. Insofern ist es auch eine tolle Sache, dass diese bereits integrierten Betreiberpflichten regelmäßig ein Update erfahren, sobald sich in der Gesetzeslandschaft etwas ändert. Wir können uns dann

bei Kronos darauf konzentrieren, die neuen gesetzlichen Vorgaben umzusetzen und müssen nicht mühsam recherchieren, welche neuen Anforderungen aus gesetzlicher Sicht an uns gestellt werden.

Wie werden diese Updates im System erfasst?

P. Wiegmann: Sobald sich ein für uns relevantes Gesetz ändert, werden alle betroffenen Inhalte aktualisiert.

Und wie lösen Sie das Thema zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen?

P. Wiegmann: Wir nutzen zukünftig ein Modul zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen. Das versetzt uns in die Lage aus einer Gefährdung resultierende Maßnahmen direkt in das System zu integrieren und der entsprechenden Anlage und dem Umsetzungsverantwortlichen zuzuordnen.

Welche weiteren Vorteile bietet das System?

P. Wiegmann: Neben diesen ausschlaggebenden Argumenten bietet das System alle Funktionen, die zur Erfüllung der Betriebs-sicherheitsverordnung in einem Chemiepark notwendig sind. Gleichzeitig lassen sich Betriebsmittel und überschaubar instandhalten und warten. Zu erwähnen ist hier beispielsweise eine Funktion, die Instandhaltungs- und gesetzliche Prüftermine soweit möglich zusammenfasst. Die Anzahl von Einzelmaßnahmen kann sich so erheblich reduzieren. Das bedeutet für uns, dass

sich Stillstände in der Produktion verkürzen und wir unsere Ressourcenplanung optimieren können.

Wie lange hat die Einführung bei Ihnen gedauert?

P. Wiegmann: Wir haben Anfang 2005 mit der Einführung begonnen und sind Ende des zweiten Quartals mit den ersten Teilen produktiv gegangen. Der Produktivgang aller geplanten Bereiche – inklusive der Schnittstelle zu unserem ERP-System und der CAD-Software – ist für das zweite Quartal 2006 vorgesehen. Wir haben uns für die sukzessive Einführung des Systems entschieden, um schnell mit den für uns wichtigsten Teilen starten zu können. Gleichzeitig wollte ich die Arbeitsbelastung meiner Mitarbeiter neben dem Tagesgeschäft möglichst gering halten. Bereits heute zeichnet sich eine sehr positive Anwenderresonanz ab, da die Module für meine Mitarbeiter sehr einfach handhabbar sind. Wir sind davon überzeugt, die richtige Wahl für unsere Anforderungen getroffen zu haben.

► Kontakt:

Daniela M. Nalbach
Maqsim GmbH, Sulzbach
Tel.: 06897/50641
Fax: 06897/506491
nalbach@maqsim.de
www.maqsim.de